

Stetshöchster Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Postämter überaU nur
22 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schweitschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweitschke.)

No. 28.

Halle, Donnerstag den 3. Februar
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Februar. Se. Majestät der König haben dem Herzog Max in Baiern Hoheit den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: dem Criminalgerichts-Direktor Bonseri hier selbst den Titel eines Geheimen Justizrathes zu verleihen.

Der Herzoglich Anhalt-Bernburgische Regierungs-Präsident, von Kersten, ist von hier nach Bernburg abgereist.

Hannover, d. 27. Jan. Se. Majestät der König sind heute Vormittag nach Braunschweig abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Januar, Abends. Die Stadt Windsor bot schon am Vorabend der Lauffeier einen sehr belebten Anblick dar. Der Adel des Vereinigten Königreichs, der von Ihrer Majestät mit Einladungen nach dem Schlosse beehrt worden, traf von 4 Uhr Nachmittags an kurz hinter einander ein und wurde auf seinem Wege nach dem Britischen Königssitz von der versammelten Volksmenge mit lautem Zuruf begrüßt. Die Kabinetts-Minister waren unter den ersten Ankömmlingen. Vielfältige Anstalten wurden in Windsor und Eton zu einer allgemeinen Illumination für den heutigen Abend getroffen. Kaum ein Haus, welches bei dieser Gelegenheit nicht die Loyalität seiner Bewohner zeigen wollte. Die große westliche Eisenbahn muß eine schöne Merkte gehabt haben; ihre Züge bis zur Station von Slough waren fortwährend dicht gefüllt und bestanden einigemal aus 20 bis 30 Wagen. Nur mit der größten Mühe waren gestern noch Betten in Windsor zu erhalten, wenn man nicht die Vorsicht gehabt hatte, sich vorher dergleichen zu bestellen, und wer ja noch eines bekam, mußte enorme Preise dafür zahlen. Die Stadt war voller Fremden, die von weit und breit nach England gekommen sind, um das glänzende Schauspiel mit anzusehen. Auf den Hof der St. Georgs-Kapelle wurde heute früh Niemand ohne eine vom Ober-Kammerherren ausgegebene Einlaß-Karte zugelassen; doch die Polizei hatte so gute Vorkehrungen getroffen, daß nicht der geringste unangenehme Vorfall bei dem Andrang der Volksmenge stattgefunden hat. Den Schülern von Eton war auf Befehl der Königin ein Feiertag gegeben worden. Heute

nun herrschte von frühmorgens an eine unbeschreibliche Bewegung in Windsor. Alles fühlte, daß dies einer der erhabensten und glücklichsten Tage für Alt-England sei. „Allgemeine Freude“, heißt es in einem der Berichte aus Windsor in den hiesigen Blättern, „ist über das ganze Land verbreitet. Kein warmes und rechtschaffenes Herz in den weiten Reichen Großbritanniens, das heute nicht erfüllt wäre von Gefühlen der Liebe, Loyalität und von innigen Wünschen für Englands glückliche Königin, für ihren jugendlichen, beglückten und ritterlichen Gemahl, für ihr hoffnungsvolles und verehrtes Kind, mit Gottes Segen den dereinstigen Vater eines Geschlechts von Königen, den Paten eines mächtigen Souverains, eines liebevollen Verwandten, eines aufrichtigen Verbündeten der Aeltern des Kindes, einer Stütze der National-Religion, gleich ihnen, und ihres erlauchten Gastes bei der Feier der Laufe unseres Thronerben in dem festen protestantischen Glauben, zur Freude Englands und im Angesicht der Welt. Ja, Alt-Windsor ist heute voll freudiger Aufregung, deren Größe nur im Herzen einer Nation ermessen werden kann; und der junge Prinz soll nicht nur auf den Glauben seiner Väter getauft, nicht nur durch die Stimme des protestantischen Souverains, dessen Charakter stets Glanz über den Namen des Königthums verbreitet hat, und der ihn heute mit seiner geistlichen Zeugenschaft ehrt, sondern durch die Herzenstimmen von Tausenden aus jedem Stand und Rang, die in Freude erbeben unter den Mauern von Windsor und diesen alten Königssitz mit ihren Segenswünschen und ihrem Jubel erfüllen. So scheinen die glücklichen Vorbedeutungen, unter denen dies Ereigniß stattfindet, überall aufgefaßt zu werden, und schon ist der königliche Knabe das Kind des ganzen Volkes geworden. Man fühlt, wie nahe und innig die Gesichte des geliebten Vaterlandes für immer mit den seinigen verwebt sein müssen. Man erkennt den Werth jenes Zeichens und Symbols von aufrichtigem protestantischem Glauben, welches den König von Preußen — einen Monarchen, der sich so gern den ihm gezollten allgemeinen Huldigungen entzieht — aus dem Herzen seiner Reiche, wo er geliebt und geehrt ist, nach dem Heiligthume geführt hat, in welchem unser Prinz von Wales in den Schooß der Christenheit aufgenommen werden soll; ja, man würde mit Vergnügen seine Freude vor ihm ausschütten in jenem Geiste alter englischer Gastfreundschaft, die mit ihrer Fülle nicht kargt, aber in ihrer

Hochherzigkeit auch keinen weiteren Prunk macht, als so viel, um ihre Hochachtung auszudrücken." Der heutige Festtag wurde in Windsor frühmorgens durch Glockengeläute und Geschüßes-Salven eingeleitet, und um 8 Uhr zog das erste Bataillon des Grenadier-Garde-Regiments, dessen Chef der Herzog von Wellington ist, unter dem Kommando des Obersten Ferguson mit klingendem Spiele in Windsor ein. Der Morgen war schön, und glänzender Sonnenschein verscheuchte die unangenehmen Empfindungen, welche die vorhergehende stürmische Nacht erzeugt hatte. Die Garde-Grenadiere bildeten die Ehrenwache in dem Haupthofe des Schlosses von Windsor, während das in Windsor garnisonirte 72ste Infanterie-Regiment Hochländer den Wachdienst versah. Um 9 Uhr begannen die Wagen der eingeladenen Gäste im Schloß einzutreffen, unter den ersten die der Minister. Schon vor 11 Uhr hatten sich die mit Eintrittskarten versehenen, nicht zu den eingeladenen Gästen gehörenden Personen in der Kapelle und denjenigen Theilen des Windsor-Schlosses eingestellt, von denen aus man eine Ansicht der Tauf-Procession auf dem Wege nach der Kapelle erwarten durfte. Das Schloß bot nach allen Richtungen hin den lebhaftesten Anblick dar, denn überall drängte sich Civil und Militair nach jeder Öffnung hin, die irgend eine Aussicht auf die Procession frei ließ. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr trat zuerst Lord Lyndhurst, in seiner Amtskleidung als Lord-Kanzler von England, in die zu der Tauf-Feier bestimmte St. Georgs-Kapelle, und ihm folgte eine Anzahl anderer Mitglieder des Oberhauses, die Ritter des Hosenband-Ordens, von denen zuerst der Marquis von Anglesey eintrat, dann der Sprecher des Unterhauses und der Lord-Mayor von London nebst mehreren Sheriffs. Diese Letzteren nahmen die ihnen in der Nähe des Altars angewiesenen Plätze ein. Der Altar war glänzend, aber einfach verziert, und vor demselben auf einem mit purpurnem Sammet bedeckten Sessel stand das Taufbecken, in welches später aus einem gläsernen Schenkfruge das Taufwasser eingegossen wurde, welches aus dem Flusse Jordan geschöpft und zum Gebrauch bei der Taufe des Prinzen von Wales eigens nach England gebracht und der Königin dargeboten worden war. Nachdem zuerst der Bischof von London, dann der Bischof von Norwich, die Erzbischöfe von Canterbury und York, der Dechant und das Kapitel von Windsor und der Bischof von Winchester in die Kapelle eingetreten waren, traf die Königin nebst ihren königlichen Gästen, welche sich in Procession von dem Schlosse nach der Kirche begeben hatten, in der Kapelle ein, und dieselben nahmen nun mit den bei der Taufhandlung fungirenden Bischöfen in nachstehender Reihenfolge ihre Plätze am Altare ein: die Königin, Prinz Albrecht, der Herzog von Susey, die Prinzen August und Leopold von Sachsen-Koburg, der Prinz George von Cambridge, der Bischof von Norwich, der Erzbischof von York, der Erzbischof von Canterbury, im Mittelpunkte, der Bischof von London, ihnen gegenüber, an der Südseite des Altars, als Taufzeugen: der König von Preußen, die Herzogin von Kent, als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Koburg, der Herzog von Cambridge, die Herzogin von Cambridge, als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die Prinzessin Auguste von Cambridge, als Stellvertreterin der Prinzessin Sophie, und der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg. Die Königin trug ein glänzendes Kleid von hochrothem Sammet, vorn offen, eine prachtvolle Ziara von Diamanten auf der Stirn und ebenfalls diamantene Ohrringe und Halsband. Ueber dem Kleide trug sie den Mantel, der ihr als Souverainin des Ordens vom Hosenbände zukommt, und das Collier des Ordens um den Hals. Prinz Albrecht trug den Mantel eines Ritters vom Hosenband-Orden; man will be-

merkt haben, daß er etwas blaß aussah. Die Königin dagegen hatte ein überaus gesundes Ansehen. Der König von Preußen erschien in scharlachrother Uniform mit silbernen Epaulettes. Während die große Procession in die Kapelle eintrat, wurde der Marsch aus „Judas Makkabäus“ gespielt. Als Alle ihre Plätze eingenommen hatten, wurde der Taufling von der Herzogin von Buccleugh in die Kapelle gebracht, und die Taufhandlung begann. Der Erzbischof nahm das Kind in die Arme und sprach die Worte: „Ich taufe Dich, Albrecht Eduard, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Sobald der Taufakt vorüber war, wurde das Kind der an der Thür stehenden Amme übergeben und zur Kapelle hinausgetragen. Dann wurde das Hallelujah gesungen, ein Dankgebet folgte, und die Procession setzte sich wieder in Bewegung, um die Kapelle zu verlassen. Die ganze Feierlichkeit dauerte gerade eine halbe Stunde. Mehrere Musikstücke waren auf den Wunsch der Königin aus dem Programm gestrichen worden, um den Akt abzukürzen. Ein näherer Bericht über die weiteren Feierlichkeiten ist noch nicht in London eingegangen. Aus dem Programm ersieht man, daß nach Beendigung der Taufhandlung, sobald die Versammlung nach dem Schlosse zurückgekehrt sein würde, ein Ordens-Kapitel des Hosenband-Ordens gehalten und der König von Preußen, der, als ein Descendent Georg's I., auch ohne daß eine Vakanz im Orden stattfindet, in denselben aufgenommen werden kann, zum Ritter des Hosenband-Ordens erwählt und mit den Insignien desselben bekleidet werden sollte. Dieser Feierlichkeit folgt dann ein Dejeuner in der Ban-Dyke-Gallerie und den anstößenden Gemächern, zu welchem zweihundert Personen eingeladen sind. Den Beschluß des Tages macht ein großes Bankett in der St. Georgs-Halle des Windsor-Schlosses. Die Zahl der zu demselben eingeladenen Gäste beträgt 110; unter denselben befanden sich vom diplomatischen Korps nur der französische Botschafter, Graf von St. Aulaire, und die Gesandten von Preußen, Portugal, Hannover, Sachsen und Belgien, letztere als die sogenannten Familien-Gesandten.

Uebermorgen Abend wird Sr. Majestät der König von Preußen von Windsor nach London abreisen. Man will wissen, daß Allerhöchstderselbe England nicht vor der Eröffnung des Parlaments verlassen und daß er bei dieser Feierlichkeit zugegen sein werde. Nächsten Sonntag wird Sr. Majestät dem Gottesdienste in der St. Pauls-Kathedrale in London beiwohnen. Der Bischof von London wird die Predigt halten. Alle Mitglieder der königlichen Kapelle von St. James, so wie die Chor-Sänger, sind aufgefordert worden, bei dieser Gelegenheit in der Kirchen-Musik mitzuwirken. Auch die Sängere der Westminster-Abtei haben von dem Dechanten und Kapitel die Erlaubniß zur Mitwirkung erhalten. An die Behörden des Greenwich-Hospitals ist der Befehl ergangen, Anstalten zum Empfange des Königs von Preußen zu treffen, da Allerhöchstderselbe in Gesellschaft mehrerer Mitglieder der englischen königlichen Familie jenes großartige Invaliden-Institut zu besuchen beabsichtigt.

Das Gefolge des Königs von Preußen wird übermorgen, Donnerstags, mit den Offizieren des 72sten Regiments Hochländer, welchem an diesem Tage von dem Herzoge von Wellington in feierlicher Parade eine neue Fahne übergeben wird, in der Infanterie-Kaserne speisen.

Unter den Personen, welche sich im Gefolge Sr. Majestät des Königs von Preußen befinden, ist von englischen Blättern gestern irrthümlich der General-Lieutenant von Brauchitsch genannt worden, nicht dieser, sondern der Major von Brauchitsch, Flügel-Adjutant Sr. Majestät, ist unter der Begleitung des Königs. In den heutigen Blättern wird dies berichtet, und zu den gestern genannten Personen des Gefolges we-

den noch der Geheimen Kammerier Schönig und der Gesandtschafts-Prediger Dr. Abeken hinzugefügt.

Die gestrige Angabe hiesiger Blätter, daß auch der regierende Herzog von Sachsen-Koburg zur Laufe in England eingetroffen sei, scheint auf einem Irrthum zu beruhen; wenigstens ist heute in den Hof-Nachrichten und in den Berichten über die Laufe von dem Herzoge nirgends die Rede. Nur der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Kohary und seine beiden Söhne, August und Leopold, werden unter den Gästen in Windsor aufgeführt.

Am Montag, den 31. d., wird Ihre Majestät die Königin sich von Schloß Windsor nach dem Buckingham-Palast begeben, und es heißt, daß der Hof um die Mitte Februars auf einige Zeit nach Brighton gehen wolle.

Lord Melbourne ist durch Krankheit verhindert worden, der Einladung der Königin zur Laufe zu folgen.

London, d. 25. Jan. Der Prinz von Wales trug bei der Laufe einen prächtig gestickten Sammetmantel, welchen ihm nebst dem schwarzen Adler-Orden der König von Preußen als Pathengeschenk verehrt hatte. Am 26. ist die Fahnenverleihung für das 72te Regiment, welche der Herzog von Wellington erteilt. Dann ist großes Gastmahl der Offiziere dieses Regiments und der Gardesabatterie, zu welchem das Gefolge des Königs von Preußen geladen ist. Am 27. kommt der König nach London in den St. James-Palast, am 30. wohnt er dem Gottesdienst in der Paulskirche bei, wo der Bischof von London Dr. Bloomfield predigen wird. Die Königin wird erst am 1. Februar nach London kommen, und am 3. das Parlament eröffnen; man hofft immer noch, daß der König bis zum 4. in London bleibt. — Die Laufe ist im ganzen Lande festlich gefeiert worden: es war überall keine Börse, kein Geschäft, Glocken läuteten, Fahnen wehten, Illuminationen schmückten die Städte. Sehr viele Arme sind mit Roastbeef, Plumpudding und Ale beschenkt worden. (Elberf. Zeit.)

Bekanntmachungen. Licitation.

Zur Fortsetzung des Neubaus der beiden Brücken über die wilde Saale bei Halle, insofern zu dem im Jahre 1843 auszuführenden Bau einer neuen Brücke mit Futtermauern im dasigen Schieferdamme, soll die Lieferung nachbenannter Materialien an den Mindestfordernden verbunden werden.

a) Kieferne oder fichtene Hölzer.

164	Baustämme zu	49	Fuß lang,	10	Zoll am Kopf stark;
615	"	49	" "	8	" " "
131	"	49	" "	7	" " "
15	"	49	" "	5-6	" " "
20	"	49	" "	4	" " "
1174	Stück Bohlen à	15	Fuß lang,	12	Zoll breit, 6 Zoll stark;
163	"	17	" "	10	" " 4 " "
12	"	23	" "	10	" " 4 " "
539	"	14 ¹ / ₂	" "	10	" " 3 " "
173	"	23	" "	10	" " 3 " "
341	"	14 ¹ / ₂	" "	10	" " 2 " "
24	"	23	" "	10	" " 2 " "
1100	" Bretter "	14 ¹ / ₂	" "	10	" " ⁵ / ₄ " "
72	" "	20	" "	10	" " ⁵ / ₄ " "
3 ¹ / ₂	Schock Stollhölzer à	15	Fuß lang,	3	Zoll in □ stark;
3 ¹ / ₂	" "	12	" "	3	" " "

b) Eichene Hölzer.

9	Stück Bohlen à	14 ¹ / ₂	Fuß lang,	12	Zoll breit, 4 Zoll stark;
44	"	14 ¹ / ₂	" "	12	" " 3 " "

c) Sandsteine, nach reinen Maassen berechnet.

38,890	Cubikfuß Werkstücke, in Stücken von 8 bis 24 Cubikfuß Inhalt;
15,435	" f. g. Doppelsteine, in Stücken von Fuß-Länge, 1 Fuß in □ stark;
45,796	" Kalksteine, in Stücken von 6 bis 12 Cubikfuß Inhalt;
936	□ Fuß 8 Zoll starke, 3 ¹ / ₄ Fuß breite Deckplatten.

d) Sonstige Steinmehl- und Mauer-Materialien.

1195	Schachtelchen Bruchsteine;
5488	Berliner Scheffel Kalk;
5240	Cubikfuß Ziegelmehl.

Der Licitations-Termin, zu welchem cautionfähige Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden, soll

Dienstags, den 15. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, in dem vormalig Scharreschen Gasthofs-Etablissement „zum Saalhofe“, vor der hohen Brücke bei Halle, abgehalten werden, und die Bekanntmachung der Licitations-Bedingungen, welche übrigens auch schon früher in der Behausung des Unterzeichneten hieselbst eingesehen werden können, im Termine erfolgen.

Merseburg, den 31. Januar 1842.

Der Wegebau-Inspector
Prange.

Bekanntmachung.

Der Wassertransport der für das zweite Gleis unserer Bahn erforderlichen 90 bis 100,000 Ctr. Schienen von Altona oder Hamburg bis Buckau soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Unternehmungslustige haben ihre desfallsigen schriftlichen Offerten versiegelt mit der Bezeichnung:

„Offerte für den Schienen-Transport“

spätestens bis zum 15. d. Mts. in unserm Geschäfts-Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen oder gegen Erlegung der Copialien in Abschrift zu erhalten sind.

Magdeburg, d. 1. Februar 1842.

Directorium der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Cuny.

Auszuleihen

sind 2000 Thlr. Kirchengelder sofort oder auch erst in 3—4 Monaten, zusammen oder in 2 Posten, gegen pupillarische Sicherheit auf Landgrundstücke zu 4 Prozent Zinsen. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen der Kandidat Kampf in Sect. Ulrich bei Mülheln.

Pferdeverkauf.

Montags den 7. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Zuckersfabrik Mucrona bei Alstedten a. d. S. zwölf gesunde zugfeste Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein leichter Korbhütten steht zum Verkauf beim Stellmachermeister Bornschein u. der Rathhausgasse.

Da Ihre Majestät mit derselben Königlichem Milde und zarter Sorgfalt, mit welcher Allerhöchstdieselben am 24. December 1840, 11 werthvolle weibliche Arbeiten zum Besten des Blinden-Instituts Behufs der Verloosung zu spenden geruheten; auch am 24. December 1841 wiederum 13 kostbare Gegenstände zu demselben guten Zwecke Allerhöchstdieselben haben zugehen lassen, und außerdem schon mehrere andere weibliche Arbeiten und Geschenke von auswärtigen freundlichen Gönnerinnen des Blinden-Instituts eingegangen sind; so steht für diesmal eine sehr schöne Ausstellung zu hoffen, zumal — das sage ich in der dankbarsten Zuversicht — die hochverehrten Hallenserinnen, die den Frauen-Verein für die Blinden in unserer Provinz begonnen haben, jetzt, wo unsere erhabene Königin, als Allerhöchste Schlichterin, Ihre schöne Vereinigung durch Allerhöchsten Beitritt ehrend gekrönt, wohl um so lieber der Königlichem Milde und dem anmuthigen Wohlthun durch zu spendende weibliche Arbeiten und kleine Geschenke auch ferner sich anschließen wollen, als Ihre geneigten Herzen durch den guten Zweck schon früher dazu gewonnen waren, und bisher bereits mehrfache Beweise davon gegeben haben.

Erlauben Sie mir deshalb die Bitte:

die für das vergangene und das begonnene Jahr der Blinden-Anstalt zugebachten weiblichen Arbeiten und zu verloosenden Gegenstände im Laufe dieses Monats gefälligst mir zuzenden zu wollen, oder gegen von mir ausgestellte Quittung einsammeln lassen zu dürfen; damit die Verloosung recht reichlich ausfallen, und recht bald stattfinden möge.

Zugleich zeige ich noch nachträglich und dankbarst an, daß von Fr. C. D. S. 3 Besten für die Blinden zu Weihnachtsgeschenken freundlichst gegeben, und außerdem 5 Sgr. ungenannt eingegangen sind.

Halle, den 1. Februar 1842.

Krause,
Vorsteher der Blinden-Anstalt.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Landgut in der besten Gegend der Provinz Sachsen mit 6 bis 8 Hufen bestem Weizenboden, Schiff und Geschirre, ist sofort oder Johannis c. Familien-Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch an einen tüchtigen Oekonomen zu verpachten. Frankirte Briefe mit der Ziffer K. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Wollene und baumwollene Strickgarne, so wie Garn zur Leinwand empfiehlt
Wilhelm Schulze in Ostrau.

Lehrlings-Gesuch.

Sollte ein junger Mann Lust haben, die Müller-Profession zu erlernen, der findet in der Mühle zu Holzweißig, bei Bitterfeld, dazu Gelegenheit, und kann sich schon jetzt, oder zu Ostern zum Antritt daselbst melden.

1 Braumeister, welcher sein Fach gründlich versteht, findet höchst vortheilhafte Anstellung durch H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße No. 45.

Für Landwirthe und Viehbesitzer.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Möller's allgemeines
Haus = Vieharzneibuch
für den Bürger und Landmann.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Theile. Dritte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit kurzem erschienen sind. Sie zeichnet sich vor vielen ähnlichen Schriften dadurch vortheilhaft aus, daß sie die charakteristischen Zeichen und Veranlassungen der verschiedenen Krankheiten genau beschreibt, die besten Maßregeln zu ihrer Verhütung angiebt, die einfachsten, wohlfeilsten Mittel zu ihrer Heilung vorschlägt und über die naturgemäße Zucht und Wartung dieser Thiere das Wissenerwerthe ertheilt. Treu nach der Natur wird hier das Bild der Krankheit dargestellt; ein klarer, deutlicher Vortrag setzt jeden Leser in den Stand, sich mit Leichtigkeit über einen vorkommenden Fall Rath zu erholen. Die Beschreibung der Krankheiten der Hunde und deren Heilung wird gewiß Vielen willkommen sein, da wir über diesen Gegenstand bis jetzt so wenig Genügendes besitzen.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mich hier selbst als Zimmermeister etablirt habe, und bitte mich mit geneigten Aufträgen zu beehren.

Halle, den 1. Februar 1842.

W. Erlbe,
Zimmermeister.

Eine Wirthschafterin und ein unverheiratheter Hofmeister, die sich durch gute Zeugnisse legitimiren können, finden zum 1. April d. J. einen Dienst auf dem Rittergute zu Nienberg bei Halle.

Große Drieken, billig und vom feinsten Geschmack, empfiehlt Volke.

Sardellen, prima Sorte à U 12 Sgr., 2te Sorte à U 6 Sgr., bei Volke.

Kleine Sardellen-Heringe, à Stück 1 Pf., bei Volke.

Ein schwarzer 3jähriger Zuchtbulle „Schwätig“ ist zu verkaufen in Morl beim Schulzen Schmidt.

Künftigen Sonntag, den 6. Februar, ladet zum Pfannkuchensfest und Tanzvergnügen mit Musik von den Herren Trompetern aus Merseburg ergebenst ein

der Gastwirth Schmidt
in Reideburg.

Englisch Patent-Schrot, gutes Jagd- und Scheiben-Pulver und Zündhütchen empfiehlt

Wilhelm Schulze in Ostrau.

Théâtre pittoresque.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Februar werden die bereits angezeigten Vorstellungen, bei herabgesetzten Preisen, wiederholt stattfinden. Anfang 7 Uhr. Das Lokal ist geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Ein oder zwei Schüler, welche zu Ostern d. J. die Schulen des holländischen Waisenhauses besuchen wollen, können unter billigen Bedingungen bei einer soliden bürgerlichen Familie ganz nahe am Waisenhause in Pension kommen. Das Nähere Frankensplatz Nr. 1727, und in Oonnern bei Herrn A. Lössler.

Sehr schön ausfallenden Lüneburger Flachs erhielt in Auswahl Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Feinsten grauen Spinnhanf, italienischen und rheinischen Schuhmacherhanf, empfing
Fr. Schlüter.

Beilage

Donnerstag, den 3. Februar 1842.

Frankreich.

Paris, d. 27. Jan. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer führten die Verhandlungen über die Steuerrevision zu einer so gewaltsamen Aufregung, daß Hr. Dussolier sich neben dem Minister des Innern auf die Rednerbühne stellte und auf die Aufforderung des Präsidenten nicht weichen wollte, so daß dieser seinen Hut aufsetzen und die Sitzung suspendiren mußte.

Die in Folge der Geständnisse von Quenisset's Mitschuldigen verhafteten Individuen sollen jetzt sämmtlich wieder in Freiheit gesetzt sein, so daß dieser Prozeß als beendigt zu betrachten wäre.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Jan. Nach Beendigung der gestern stattgehabten Lauf-Feierlichkeiten und des gehaltenen Kapitels des Hosenband-Ordens fand ein Dejeuner in den Zimmern der Königin Statt, wozu eine große Anzahl Personen eingeladen war. Das Diner im St. Jarvis-Saale, mit welchem die Festlichkeiten des denkwürdigen Tages beschlossen wurden, war über alle Beschreibung prächtig. Der Saal selbst, über 200 Fuß lang, war auf das Kostbarste verziert; ein Hauptschmuck war jedoch das goldene und silberne Kron-Service, welches an 2 Mill. Pfd. Sterl. kostet, sowie das Porzellan-Service, welches Wilhelm I. hatte anfertigen lassen, und 5000 Pfd. Sterl. kostet, und aus dem Buckingham-Palaste eigens nach Windsor gebracht worden war. Die Tafel war für 140 Personen servirt, hinter deren jeder ein Bedienter in Staats-Livree stand. Gegen halb 8 Uhr verkündigte Trompetenschall die Ankunft der Königin, welche vom König von Preußen geführt wurde; ihnen gegenüber nahmen der Prinz Albert und die Herzogin von Kent an der Tafel Platz. Als sich sämmtliche Personen niedergelassen hatten, sprach der Erzbischof von Canterbury das Tafelgebet, worauf die Mahlzeit begann, während welcher verschiedene Musik-Chöre ausgewählte Stücke ausführten. Um 8³/₄ Uhr war das Diner beendet. Die Tafel-Gedecke wurden weggenommen und ein prächtiges Dessert aufgetragen. Der Lord-Oberhofmeister brachte die Toaste aus: auf den Prinzen von Wales, den König von Preußen, die Königin und den Prinzen Albert! Um 9³/₄ Uhr erhob sich die Königin von der Tafel und verließ den Saal, von allen Damen gefolgt. Sämmtliche Herren blieben noch eine Zeitlang, nach englischer Sitte, an der Tafel, und begaben sich dann in das Staats-Zimmer der Königin, wo großer Empfang war und wo der große Laufkuchen aufgestellt sich befand. In dem Empfang-Zimmer blieb die hohe Gesellschaft bis spät in die Nacht versammelt.

In Bezug auf die Kornsgesez ist die herrschende Meinung, daß Sir Robert Peel das Maximum der Steuer auf Weizen um 15 oder 18 Schillinge herabsetzen, und so wie der Preis steigt, eine Verminderung auf 4 oder 5 Schillinge gestatten wird; in der Voraussetzung, daß es in Jahren des Mangels, wenn das Getreide sehr theuer ist, unmöglich sein würde, einen festen Zoll von 8 Schillingen beizubehalten.

Bemerktes.

— (Annehmlichkeiten eines Hofballs.) Französische und englische Blätter beschäftigen sich noch fortwährend mit den Unordnungen, die auf dem letzten Hofball in den Tuilerien Statt gefunden haben. Obwohl derselben schon neulich Erwähnung geschah, so werden einige nähere Umstände darüber immerhin noch ihr Interesse haben, weil sie zeigen, wie die Damen bei solchen Gelegenheiten sich in den Tuilerien zu benehmen pflegen. Da auf jedem dieser Hofbälle nicht weniger als 600 Damen erscheinen, so trifft es sich mitunter, daß beim Souper manche nicht an den gewünschten Platz gelangen. Nun waren auf dem letzten Ball einige Damen auf den Einfall gekommen, gegen 11 Uhr sich aus dem Tanzsaale nach dem Speisesaal zu ziehen, um dort die besten Plätze einstweilen in Beschlag zu nehmen. Das gegebene Beispiel wurde bemerkt und nachgeahmt, und alsbald waren die meisten Damen aus dem Tanzsaal verschwunden. Die Kriegslust schlug jedoch nicht zum Vortheil der klugen Damen aus, denn da gebührender Maßen keine Dame in den Speisesaal zugelassen werden durfte, bevor sich die Königin dahin begab, so wurden die schönen Ausreißerinnen von den diensthabenden Adjutanten in dem dazu führenden Vorsaal aufgehalten, und es entstand dort mit einem Mal ein Gedränge, welches noch besonders dadurch anwuchs, daß auch viele neugierige Herren sich darunter mengten. Gegen Mitternacht war der Dunst und die Hitze so unerträglich, daß mehrere Damen unwohl wurden, und als nun erst die Königin durch diese gedrängte Menge sich in den Speisesaal begab, stieg die Unordnung dermaßen, daß einigen Damen die Armbänder eingedrückt wurden, und ihre Arme heftig zu bluten anfangen; von den Herren setzten einige, um ihre Hände freyer zu haben, ihre Hüte auf, während andere mit ihren Degen oder Spornen den Damen die Kleider zerrissen; kurz, es war eine chaotische Verwirrung, welche mit tragischen Scenen hätte enden können, wenn nicht der eröffnete Speisesaal dieser wogenden, eleganten Menge endlich Luft verschafft hätte. Dieses störenden Vorfalles wegen soll während dieses Faschings nur noch ein einziger Hofball (und zwei Konzerte) Statt finden.

— Die Menagerie im zoologischen Garten in London zählte bei dem letzten Rechnungsabsluß 894 lebende Thiere, darunter 352 Säugethiere, 524 Vögel, 18 Reptilien. Manche von diesen Thieren, unter welchen sich fast alle große Vierfüßler der Erde befinden, sind ganz neu für die Wissenschaft, andere, wie z. B. der prachtvolle Argusfasan, werden jetzt zum ersten Mal in Europa gesehen. Hier finden sich die Bewohner aller Welt gegendens zusammen. Ueber 60 Affen bewohnen ein eigenes Gebäude, das, im Jahr 1840 neu gebaut, die Kosten eines hübschen Landhauses überbietet. Zwei berühmte Aerzte der Hauptstadt waren zur Berathung gezogen worden, als man, um die große Sterblichkeit dieser Thiere, durch das tropische Klima verwohnnten Geschöpfe zu vermindern, an den Bauplan ging. Ganze Familien von Giraffen und Kanguruhs bewegen sich in freien Räumen. Hier zieht man die zierlichsten Vögel tropischer

Wälder neben den prachtvollen Kasanen des Himalayagebirges; dort haufen Schlangen und Krokodille aus Amerika. Die meisten Thiere sind Geschenke. Auf der Liste der Geschenkgeber steht die Königin oben an, welche diesmal eine Edwin und einen weißen Storch sendete.

— Zu Carlsw in Irland starb dieser Tage ein Pächter im Alter von 111 Jahren. Unter der zahlreichen Verwandtschaft, die ihn zu Grabe geleitete, befand sich ein Neffe, der 102 Jahre alt ist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 1. Febr. 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
W	Br.	Br.	Gelb.	W	Gelb.		
St. Schuldsch.	4	104 ¹ / ₄	104 ¹ / ₄	Aerien.			
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 ¹ / ₈	102 ⁵ / ₈	Berl. Potsd. Eisenb.	5	123	122
Präm. Sch. der				do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	103
Behandlung.		82 ¹ / ₄	81 ³ / ₄	Migb. Kyz. Eisenb.		112 ¹ / ₄	111 ¹ / ₄
Kurm. Schuldb.	3 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈	102 ¹ / ₈	do. do. Prior. Act.	4	—	102 ¹ / ₄
Berl. Stadt-Obl.	4	—	104	Berl. Anh. Eisenb.		107	106
Elbinger do.	3 ¹ / ₂	—	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	87 ³ / ₄	—
Bekp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈	102 ¹ / ₈	do. do. Prior. Act.	5	—	101 ¹ / ₄
Großb. Pos. do.	4	—	105 ¹ / ₂	Rhein. Eisenb.	5	97 ¹ / ₄	96 ¹ / ₄
Dtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂	Gold al marco	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Kur- u Neum. do.	8 ¹ / ₂	103 ¹ / ₈	102 ⁵ / ₈	Anderer Goldmün.	—	—	—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂	zen à 5 Th.	—	8 ³ / ₄	8 ¹ / ₄
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 1. Februar.

Weizen	1	thl.	29	sg.	6	pf.	bis	2	thl.	22	sg.	6	pf.
Roggen	1	•	6	•	3	•	—	1	•	13	•	9	•
Gerste	—	•	22	•	6	•	—	—	•	25	•	—	•
Hafer	—	•	15	•	—	•	—	—	•	17	•	6	•

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Tuchmachermeister Hr. Gottfried Naundorff beabsichtigt sein hieselbst in der Harzgasse sub No. 1302. gelegenes Wohnhaus mit Zubehör Veränderung halber öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Hiermit beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote auf

den 17. Februar, 10 Uhr,

Termin in meinem Schreibzimmer angesetzt, und lade Kauflustige hierzu unter dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen auch schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 31. Januar 1842.

Der Justiz-Commissarius
Wilke.

Getreide-Verkauf.

Den 14. Februar c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Rent-Amts circa 500 Schffl. Roggen und 150 Schffl. Gerste Berliner Maas, unter den im Termin bekannt zu

machenden Bedingungen in einzelnen Parthieen oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Heldrungen, den 31. Januar 1842.

Königl. Rent-Amt.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 4. Febr.: Erstes Gastspiel des Herrn Tichatschek, königlich sächsischen Kammerängers:

Die weiße Dame.

Oper in 3 Akten von Voieidieu.

„Georg Brown“ Herr Tichatschek.
Bis Donnerstag, den 3., Nachmittags 4 Uhr sind nur noch Partout-Villets zu haben.

Die frühere Fahrlässigkeit einiger Villeteurs macht es durchaus nothwendig, daß eine strenge Kontrolle geführt werde; daher werden sämtliche Zuschauer ersucht, ihre Villets an der Kasse vorzuzeigen, woselbst sie dann zu den bestimmten Plätzen eine Marke erhalten, welche sie gefälligst am bestimmten Plätze abgeben. Zu den unbestimmten Plätzen werden ebenfalls Marken gegeben, nachdem dieselben vorher gewechselt sind.

W. Isoard.

Masken-Anzeige.

Zu den kommenden Maskenbällen sind elegante Herren- und Damen-Anzüge zu billigen Preisen, Neumarkt, goldne Sonne eine Treppe hoch, zu bekommen.

W. Isoard.

Schriften für Nichtärzte.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** sind zu haben:

Die Fettleibigkeit

und Magerkeit, ihre Ursachen und ihre gründliche Heilung durch Diät und andere Mittel. Eine populär-medicinische Schrift von G. D. Regneller. Nach der ersten Original-Auflage bearbeitet. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Das einseitige Kopfweg,

gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten. Aus dem Französischen. Von Dr. E. E. L. Vienvenu. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Nordhausen, den 29. Januar.

Weizen	2	thl.	—	sg.	—	pf.	bis	2	thl.	12	sg.	—	pf.
Roggen	1	•	3	•	—	•	—	1	•	13	•	—	•
Gerste	—	•	19	•	—	•	—	—	•	27	•	—	•
Hafer	—	•	14	•	—	•	—	—	•	18	•	—	•
Rübsl,	der Centner 15 ¹ / ₂ bis 15 ¹ / ₂ thl.												
geröhl,	" " 15 ¹ / ₂ bis 13 ¹ / ₂ thl.												

Magdeburg, den 1. Februar. (Nach Wispein.)

Weizen	85	—	62	thl.	Gerste	20	—	24	thl.
Roggen	84	—	86	•	Hafer	14	—	15	•

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. Februar: 3 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Reg.-Rath v. Salchow a. Wehlar. Hr. Rsm. Düpler a. Mainz. Hr. Kaufm. Ramann a. Dresden. Frau Hofrätthin Lieborn a. Berka.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Becker a. Paris. Hr. Kaufm. Berendt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Sellier a. Elberfeld. Hr. Rittergutsbes. Puppel a. Siegelisdorf.
- Goldnen Ring: Hr. Ger.-Dir. Dieze u. Hr. Bürgermstr. Köppe a. Jörbig. Hr. Dekonom v. Wenhe a. Kalbe. Hr. Kaufm. Raumann a. Erfurt. Hr. Geschäftsf. Weise a. Leipzig.
- Goldnen Löwen: Hr. Pianist Krause a. Bismar. Hr. Kaufm. Kypenrodt a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Thos a. Chemnitz. Hr. Buchhändler Rindsch u. Hr. Postmstr. Luth a. Stuttgart.
- Schwarzen Bär: Hr. Weißgerber Nagler a. Taucha. Hr. Sandt-Comm. Zabel a. Köthen. Hr. Kaufm. Böttcher a. Magdeburg. Hr. Förster Köhlig a. Torgau.
- Stadt Hamburg: Hr. Bademstr. Engelhardt a. Berlin. Hr. Rent. v. Söhren a. Koblenz. Hr. Dr. Sonnenberg a. Hanau. Hr. Rsm. Wald a. Erier. Hr. Kaufm. Sutter a. Lübeck.